

Verkehrsüberwachung und Sanktionen

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Vorbemerkung

Im Auftrag der Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH (VKM), einer Tochtergesellschaft des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung zum Thema Verkehrsüberwachung und Sanktionen durchgeführt.

Grundgesamtheit der Untersuchung sind deutschsprachige Personen in Deutschland, die in den letzten zwölf Monaten als Fahrerin oder Fahrer eines Pkw im Straßenverkehr unterwegs waren. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.010 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen der Grundgesamtheit befragt.

Die Erhebung wurde vom 14. bis 21. August 2025 als Online-Befragung im Rahmen des repräsentativen Online-Befragungspanels forsa.omninet durchgeführt.

Die Untersuchungsbefunde werden im vorliegenden Ergebnisbericht vorgestellt. Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall weniger als +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1 Verkehrsüberwachung

1.1 Bewertung der Häufigkeit verschiedener Maßnahmen

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit werden verschiedene Maßnahmen der Verkehrsüberwachung ergriffen. Die Befragten wurden gebeten für ausgewählte Maßnahmen anzugeben, ob die Häufigkeit der Kontrollen in Deutschland ihrer Meinung nach erhöht, reduziert oder unverändert bleiben sollte.

Jeweils etwa drei Viertel der Autofahrer sind der Ansicht, dass die Häufigkeit von Kontrollen zur Überwachung der Handynutzung während der Fahrt (76 %) sowie die Häufigkeit von Kontrollen der Fahrtüchtigkeit, insbesondere in Bezug auf Alkohol- und Drogenkonsum (73 %), erhöht werden sollte. Jeweils knapp die Hälfte gibt dabei an, dass die Kontrollen in diesen Bereichen „stark“ erhöht werden sollten. Etwas weniger als jeder Vierte (20 % bzw. 24 %) meint, dass die Häufigkeit dieser Kontrollen unverändert bleiben sollte. Fast niemand (je 2 %) sagt, dass Kontrollen in diesen Bereichen reduziert werden sollten.

Jeweils etwa die Hälfte der Autofahrer sagt, dass Kontrollen, ob Abstandsvorschriften eingehalten werden (53 %), Geschwindigkeitskontrollen (49 %) sowie Kontrollen von Rotlichtverstößen (47 %) häufiger durchgeführt werden sollten als bisher. Jeweils mehr als ein Drittel wünscht sich hier keine Veränderung. Auch bei diesen Maßnahmen sind nur sehr wenige Befragte der Meinung, dass die Häufigkeit der Kontrollen reduziert werden sollte.

Bewertung der Häufigkeit verschiedener Maßnahmen der Verkehrsüberwachung I

Es sind der Meinung, die Häufigkeit der jeweiligen Kontrollen in Deutschland sollte

	stark erhöht werden %	etwas erhöht werden %	unverändert bleiben %	etwas reduziert werden %	stark reduziert werden %
Kontrollen zur Überwachung der Handynutzung während der Fahrt	49	27	20	1	1
Kontrollen der Fahrtüchtigkeit, insbesondere in Bezug auf Alkohol- und Drogenkonsum	42	31	24	1	0
Kontrollen, ob Abstandsvorschriften eingehalten werden	22	31	38	4	2
Geschwindigkeitskontrollen	24	25	37	9	3
Kontrollen von Rotlichtverstößen (Überfahren von roten Ampeln)	22	25	46	4	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

Frauen geben bei sämtlichen Maßnahmen öfter als Männer an, dass die Häufigkeit der Kontrollen in Deutschland erhöht werden sollte. Besonders groß ist der Unterschied in Bezug auf Kontrollen der Fahrtüchtigkeit.

Bewertung der Häufigkeit verschiedener Maßnahmen der Verkehrsüberwachung II

Es sind der Meinung, die Häufigkeit der jeweiligen Kontrollen in Deutschland sollte (stark/etwas) erhöht werden	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
Kontrollen zur Überwachung der Handynutzung während der Fahrt	76	74	78	86	70	70	80
Kontrollen der Fahrtüchtigkeit, insbesondere in Bezug auf Alkohol- und Drogenkonsum	73	64	82	67	76	76	72
Kontrollen, ob Abstandsvorschriften eingehalten werden	53	50	55	53	56	51	51
Geschwindigkeitskontrollen	49	42	55	42	53	46	51
Kontrollen von Rotlichtverstößen (Überfahren von roten Ampeln)	47	43	50	51	43	44	50

Befragte in großen Großstädten mit mindestens 500.000 Einwohnern wünschen sich häufiger als Befragte aus kleinen Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern eine Erhöhung der Kontrollen von Rotlichtverstößen.

Bewertung der Häufigkeit verschiedener Maßnahmen der Verkehrsüberwachung III

Es sind der Meinung, die Häufigkeit der jeweiligen Kontrollen in Deutschland sollte (stark/etwas) erhöht werden	insgesamt	Ortsgröße (Einwohner):				
		unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%
Kontrollen zur Überwachung der Handynutzung während der Fahrt	76	71	73	78	79	78
Kontrollen der Fahrtüchtigkeit, insbesondere in Bezug auf Alkohol- und Drogenkonsum	73	72	73	74	71	75
Kontrollen, ob Abstandsvorschriften eingehalten werden	53	52	50	50	58	55
Geschwindigkeitskontrollen	49	50	48	48	49	49
Kontrollen von Rotlichtverstößen (Überfahren von roten Ampeln)	47	38	41	54	46	54

1.2 Einschätzung des Risikos bei Verstößen „erwischt“ zu werden

Die Befragten wurden in Bezug auf verschiedene Verkehrsverstöße gebeten, anzugeben, wie hoch ihrer Meinung nach in Deutschland aktuell das Risiko ist, „erwischt“ zu werden.

Etwa jeder zweite Autofahrer schätzt das Risiko beim Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit erwischt zu werden als sehr hoch (10 %) bzw. eher hoch (38 %) ein. Die andere Hälfte (51 %) hält das Risiko für eher niedrig (42 %) oder gar sehr niedrig (10 %).

Nur jeweils ein Viertel bewertet das Risiko als hoch, dass man in Deutschland beim Überfahren einer roten Ampel (26 %) oder beim Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss (23 %) erwischt wird. Je drei Viertel schätzen das Risiko derzeit als (eher) niedrig ein.

Noch seltener als (sehr) hoch eingeschätzt wird das Risiko bei der Handynutzung während der Fahrt (15 %) oder bei zu dichtem Auffahren (14 %) erwischt zu werden. Mehr als 8 von 10 Autofahrern bewerten das Risiko bei diesen Verstößen erwischt zu werden als (eher) niedrig.

Einschätzung des Risikos bei Verkehrsverstößen erwischt zu werden I

Es schätzen das Risiko, aktuell in Deutschland bei den jeweiligen Verkehrsverstößen „erwischt“ zu werden ein als

	sehr hoch %	eher hoch %	eher niedrig %	sehr niedrig %
Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit	10	38	42	10
Überfahren einer roten Ampel	4	22	51	21
Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss	5	18	53	22
Handynutzung während der Fahrt	5	10	46	37
zu dichtes Auffahren	4	10	46	39

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

Die unter 30-Jährigen schätzen das Risiko bei den jeweiligen Verstößen erwischt zu werden tendenziell etwas höher ein als die über 60-Jährigen. Beim Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ist der Unterschied am größten.

Einschätzung des Risikos bei Verkehrsverstößen erwischt zu werden II

Es schätzen das Risiko, aktuell in Deutschland bei den jeweiligen Verkehrsverstößen „erwischt“ zu werden als (sehr/eher) hoch ein:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit	48	43	52	54	49	49	43
Überfahren einer roten Ampel	26	27	25	34	25	23	25
Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss	23	24	22	42	21	21	18
Handynutzung während der Fahrt	15	14	17	19	14	16	14
zu dichtes Auffahren	14	15	12	16	14	13	13

Zwischen den Befragten aus Großstädten und kleinen Gemeinden zeigen sich keine systematischen Unterschiede.

Einschätzung des Risikos bei Verkehrsverstößen erwischt zu werden III

Es schätzen das Risiko, aktuell in Deutschland bei den jeweiligen Verkehrsverstößen „erwischt“ zu werden als (sehr/eher) hoch ein:	insgesamt	Ortsgröße (Einwohner):				
		unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%
Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit	48	45	46	49	55	43
Überfahren einer roten Ampel	26	31	24	19	35	27
Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss	23	27	25	19	24	22
Handynutzung während der Fahrt	15	15	17	17	17	10
zu dichtes Auffahren	14	15	14	13	17	9

2 Sanktionen

2.1 Einfluss von Sanktionen auf das eigene Fahrverhalten

29 Prozent der Autofahrer sagen, dass die Angst vor Sanktionen ihr Fahrverhalten sehr stark (4 %) oder stark (25 %) beeinflusst.

Jeder Zweite (49 %) gibt an, dass sein Fahrverhalten weniger stark von der Angst vor Sanktionen beeinflusst wird.

Dass die Angst vor Sanktionen ihr Fahrverhalten gar nicht beeinflusst, sagen 21 Prozent.

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, dass ihr Fahrverhalten durch die Angst vor Sanktionen beeinflusst wird. Im Großen und Ganzen zeigen sich allerdings kaum relevante Unterschiede zwischen den betrachteten Bevölkerungsgruppen.

Einschätzung des Einflusses von Sanktionen auf das eigene Fahrverhalten

		Die Angst vor Sanktionen beeinflusst ihr Fahrverhalten			
		sehr stark	stark	weniger stark	überhaupt nicht
		%	%	%	%
insgesamt		4	25	49	21
Männer		4	28	48	19
Frauen		3	23	50	22
18- bis 29-Jährige		6	27	56	9
30- bis 44-Jährige		3	24	53	19
45- bis 59-Jährige		5	29	44	20
60 Jahre und älter		3	23	46	27
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	4	26	47	24
	5.000 bis unter 20.000	6	27	45	21
	20.000 bis unter 100.000	3	25	47	22
	100.000 bis unter 500.000	3	24	54	16
	500.000 und mehr	3	23	52	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

2.2 Änderung des Fahrverhaltens nach Sanktion

28 Prozent der Autofahrer geben an, ihr Fahrverhalten nach einem Regelverstoß und einer daraus resultierenden Sanktion dauerhaft geändert zu haben. 21 Prozent haben ihr Fahrverhalten in Folge einer Sanktion zumindest vorübergehend geändert.

27 Prozent sagen, dass sie ihr Fahrverhalten nach einer erhaltenen Sanktion nicht verändert haben und 21 Prozent geben an, noch nie für einen Regelverstoß sanktioniert worden zu sein.

Über 30-Jährige geben etwas häufiger als jüngere Befragte an, ihr Fahrverhalten in Folge einer Sanktion angepasst zu haben. Unter 30-Jährige sowie Frauen geben überdurchschnittlich häufig an, noch nie für einen Regelverstoß sanktioniert worden zu sein.

Änderung des Fahrverhaltens nach Sanktion I

Es haben schon einmal nach einem Regelverstoß und einer daraus resultierenden Sanktion, z.B. einem Bußgeld, ihr Fahrverhalten geändert

	ja, dauerhaft %	ja, vorübergehend %	nein %	wurden noch nie für Regelverstoß sanktioniert %
insgesamt	28	21	27	21
Männer	30	22	32	15
Frauen	27	20	23	28
18- bis 29-Jährige	17	21	32	29
30- bis 44-Jährige	27	24	25	22
45- bis 59-Jährige	33	20	28	18
60 Jahre und älter	30	21	27	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

Befragte aus Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern geben etwas häufiger als Befragte aus großen Großstädten an, ihr Fahrverhalten in Folge einer Sanktion dauerhaft geändert zu haben.

Befragte, die angeben, dass die Angst vor Sanktionen ihr Fahrverhalten stark beeinflusst, geben deutlich häufiger als andere Befragte an, dass sie nach einem Regelverstoß und einer daraus resultierenden Sanktion ihr Fahrverhalten dauerhaft geändert haben.

Änderung des Fahrverhaltens nach Sanktion II

Es haben schon einmal nach einem Regelverstoß und einer daraus resultierenden Sanktion, z.B. einem Bußgeld, ihr Fahrverhalten geändert

		ja, dauerhaft	ja, vorüber- gehend	nein	wurden noch nie für Regelverstoß sanktioniert
		%	%	%	%
insgesamt		28	21	27	21
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	33	19	26	22
	5.000 bis unter 20.000	25	23	29	21
	20.000 bis unter 100.000	29	21	27	22
	100.000 bis unter 500.000	32	18	22	24
	500.000 und mehr	24	24	30	19
Einfluss der Angst vor Sanktionen auf Fahrverhalten	(sehr) stark	46	26	11	17
	weniger stark / überhaupt nicht	21	19	34	24

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

2.3 Sind die derzeitigen Sanktionen ausreichend?

44 Prozent der Autofahrer sind der Meinung, dass die derzeitigen Sanktionen bei Verkehrsverstößen in Deutschland (z. B. Bußgelder, Fahrverbote) ausreichend sind, um Fehlverhalten im Straßenverkehr zu verhindern.

52 Prozent sagen, dass die Sanktionen verschärft werden sollten.

Frauen und unter 45-Jährige sprechen sich etwas öfter für eine Verschärfung aus als Männer und ältere Befragte.

Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro sprechen sich etwas häufiger für eine Verschärfung der Sanktionen aus als Befragte mit niedrigerem Haushaltseinkommen. Allen in allem ist der Einfluss des Einkommens aber eher gering.

Sind die derzeitigen Sanktionen ausreichend? I

Es sind der Meinung, dass die derzeitigen Sanktionen bei Verkehrsverstößen in Deutschland (z. B. Bußgelder, Fahrverbote) ausreichend sind, um Fehlverhalten im Straßenverkehr zu verhindern

	ja	nein, die Sanktionen sollten verschärft werden
	%	%
insgesamt	44	52
Männer	52	47
Frauen	36	57
18- bis 29-Jährige	39	56
30- bis 44-Jährige	38	57
45- bis 59-Jährige	46	51
60 Jahre und älter	48	48
Haushaltsnetto- einkommen		
unter 2.500 Euro	44	49
2.500 bis unter 4.000 Euro	47	48
4.000 Euro oder mehr	42	56

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

Großstädter geben etwas häufiger als Befragte aus kleineren Orten an, dass die Sanktionen verschärft werden sollten.

Befragte, die angeben, dass die Angst vor Sanktionen ihr Fahrverhalten stark beeinflusst, halten die derzeitigen Sanktionen häufiger für ausreichend, um Fehlverhalten im Straßenverkehr zu verhindern als andere Befragte.

Sind die derzeitigen Sanktionen ausreichend? II

Es sind der Meinung, dass die derzeitigen Sanktionen bei Verkehrsverstößen in Deutschland (z. B. Bußgelder, Fahrverbote) ausreichend sind, um Fehlverhalten im Straßenverkehr zu verhindern

		ja	nein, die Sanktionen sollten verschärft werden
		%	%
insgesamt		44	52
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	49	49
	5.000 bis unter 20.000	46	52
	20.000 bis unter 100.000	46	47
	100.000 bis unter 500.000	40	55
	500.000 und mehr	37	60
Einfluss der Angst vor Sanktionen auf Fahrverhalten	(sehr) stark	52	45
	überhaupt nicht/weniger stark	41	55

an 100 Prozent fehlende Angaben = weiß nicht / keine Angabe

Autofahrer, die der Meinung sind, dass die derzeitigen Sanktionen bei Verkehrsverstößen in Deutschland verschärft werden sollten, wurde eine Liste mit verschiedenen Maßnahmen vorgelegt und gefragt, wie die Sanktionen ihrer Meinung nach verschärft werden sollten.

Jeweils drei Viertel der Befragten sind der Ansicht, dass bei wiederholten Verstößen früher als bisher Fahrverbote verhängt werden sollten (78 %) bzw. die Polizei die Möglichkeit haben sollte, bei besonders schwerwiegenden Verkehrsverstößen das Fahrzeug zu beschlagnahmen (76 %).

Mehrheitlich sagen die Befragten, die sich eine Verschärfung der Sanktionen wünschen, zudem, dass sich Bußgelder am jeweiligen Einkommen orientieren sollten (62 %) und dass bei bestimmten Verstößen bereits bei geringeren Überschreitungen als bisher Punkte vergeben und Fahrverbote erlassen werden sollten (55 %). Dass Bußgelder deutlich erhöht werden sollten, sagt etwa jeder zweite Befragte (49 %), der sich für eine Erhöhung von Sanktionen ausspricht – und damit von den abgefragten Maßnahmen vergleichsweise am wenigsten.

Wie zuvor beschrieben sprechen sich Männer seltener als Frauen für eine Verschärfung der Sanktionen aus. Diejenigen Männer, die sich eine Verschärfung wünschen, sind hingegen häufiger als Frauen mit dieser Haltung der Ansicht, dass Bußgelder deutlich erhöht werden bzw. sich am jeweiligen Einkommen orientieren sollten. Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 2.500 Euro sprechen sich deutlich seltener für eine Erhöhung von Bußgeldern aus als andere Befragte. Dass sich Bußgelder am jeweiligen Einkommen orientieren sollten, fordern sie hingegen nicht häufiger als die anderen Befragten.

Wie sollten die Sanktionen verschärft werden?

Es sind der Meinung, dass die Sanktionen auf die jeweilige Weise verschärft werden sollten	insgesamt	Männer	Frauen	Haushaltsnettoeinkommen:		
				unter 2.500 Euro	2.500 bis unter 4.000 Euro	4.000 Euro oder mehr
	%	%	%	%	%	%
Bei wiederholten Verstößen sollten früher Fahrverbote verhängt werden als bisher.	78	77	79	77	82	77
Bei besonders schwerwiegenden Verkehrsverstößen sollte die Polizei die Möglichkeit haben, das Fahrzeug zu beschlagnahmen.	76	79	73	67	81	74
Bußgelder sollten sich am jeweiligen Einkommen orientieren.	62	72	54	62	57	64
Bei bestimmten Verstößen (z. B. überhöhte Geschwindigkeit etc.) sollten bei geringeren Überschreitungen als bisher Punkte vergeben und Fahrverbote erlassen werden.	55	53	57	57	60	50
Bußgelder sollten deutlich erhöht werden.	49	57	44	36	52	54

Basis: Befragte, die der Meinung sind, dass die derzeitigen Sanktionen bei Verkehrsverstößen in Deutschland verschärft werden sollten